

900 JAHRE HILGERSHAUSEN

# Nostalgie, Kulinarisches und fetzige Sounds

HNA



Im Rahmen der Hilgershäuser 900-Jahrfeier wird unter anderem das Dorfmuseum eingeweiht. Foto: Lisa Landau

Hilgershausen (lis). Noch ist es relativ still in dem 250-Seelen-Ort Hilgershausen. Doch am Donnerstag, 29. Juni, wenn der Startschuss für das Festwochenende zur 900-Jahrfeier Hilgershausen fällt, steht der kleine Felsberger Ortsteil Kopf. Viel ist noch zu tun und die Vorbereitungen für das Fest-Wochenende unter dem Motto „Steinalt und doch noch Jung“ laufen auf Hochtouren. Eine Vielzahl musikalischer und auch kulinarischer Leckereien warten hier auf die Besucher. Mit dem Theaterabend im Festzelt hinter dem Dorfgemeinschaftszentrum wird am Donnerstag ab 20 Uhr das Jubiläums-Wochenende eingeläutet. Die Schauspielgruppe Landeier steigt mit dem Schwank „Die buckelige Verwandtschaft“ auf die Bretter. „Für die Show sind noch einige Karten zu haben“, verrät Walter Kirchhoff. An der Abendkasse gibt es Tickets für 6 Euro, im Vorverkauf bei Kirchhoff, Telefon (05662) 4821 für 5 Euro. Rockig und poppig geht es mit der Showband Aufwind aus Kirchhoff weiter. Uwe und Franziska Fuhrs Repertoire reicht von Amore Amore von Claudia Jung bis hin zu Anyplace, Anywhere, Anytime von Kim Wilde und Nena. Open end kann im Festzelt bis in die frühen Morgenstunden das Tanzbein geschwungen werden.

Offiziell wird's am Freitag ab 19 Uhr mit dem Kommersabend im Festzelt. Erwartet werden Politprominenz wie Landrat Frank-Martin Neupärtl, Regierungspräsident Lutz Klein, Bürgermeister Klaus Stiegel und Malsfelds Rathauschef Herbert Vaupel. Am Freitag erobert

die Band Aufwind ein weiteres Mal die Bühne. Am Samstag ab 11 Uhr sind alle ehemaligen Hilgershäuser eingeladen. „Wir haben rund 300 Weggezogene angeschrieben und von rund 200 haben wir eine Zusage bekommen“, freut sich Kirchhoff. Gemeinsam wolle man zum Rundgang durch den Ort aufbrechen und den „Ehemaligen“ zeigen, was sich in den vergangenen Jahren alles in Hilgershausen getan habe. Angeboten werden die Führungen von Ortsvorsteher Heinrich Schmidt, Erich Bolte, Walter Kirchhoff, Rolf Meier und Otto Fenner. Im anschließenden Festgottesdienst, gehalten von Pfarrer Marco Firnges, wird unter anderem das Hilgershäuser Lied vorgestellt. Für die musikalische Untermalung der Feier sorgt der Kirchenchor. Als absolutes Highlight lässt die Tanz- und Trachten-Kapelle Stammheimer aus Würzburg ab 20 Uhr die Zeltwände wackeln. Los geht's zum aufwärmen mit zünftiger Blasmusik. Gegen 22 Uhr ist eine Pause geplant, in der sich die Musiker in modernere Schale werfen und mit poppigen und fetzigen Tönen für einen stimmungsvollen und kurzweiligen Abend garantieren.

In Nostalgie schwelgen kann man am Sonntag beim stehenden Festzug an der Linde und in der Raiffeisenstraße. Im ehemaligen Hilgershäuser Backhaus gibt es frisch gebackenen Speck- und Eisenkuchen sowie frisch gebackenes Brot. Die Verköstigung nehmen Frauen aus dem Ort unter Leitung von Marlies Harbusch in die Hand. Zu sehen sind außerdem Stände von

Webern, Stickern und Imkern. Für die jüngsten Besucher gibt es einen Streichelzoo und in der Raiffeisenstraße locken Handwerkerstände wie der Dachdecker, Zimmermann, Schreiner oder Bäcker. Man kann beobachten, wie Brennholz hergestellt wurde und wie die Bauern damals ihre Felder mit Ackergäulen pflügten. Die Dorfplatzbühne ist an der Raiffeisenstraße Ecke Stegweg zu finden und wird von den Brunslarer Musikanten, dem Spangenberg Chanty Chor, den Jagdhornbläsern, dem

Peitschenkoller Club Metzke und der Trachtengruppe Hessler erobert. Höhepunkt hierbei: Ab 11 Uhr kommt der HR mit Moderator Reinhard Schall und mehreren Kamerateams, um beim stehenden Festzug Filmaufnahmen für die Sendung Wunderschönes Hessen zu drehen. Diese wird am 6. Juli abends ausgestrahlt. Außerdem wird das Dorfmuseum in der Raiffeisenstraße eingeweiht. An allen vier Tagen hat das ehemalige Backhaus seine Pforten geöffnet. Hier gibt es allerlei Raritäten zu sehen.

## Einig Jubelland

Es schallt aus jeder Gartenhütte, von Camping-Plätzen, aus Mietskasernen und von noblen Park-Grundstücken: Deutschland jubelt. Und dabei stehen wir erst im Viertelfinale. Deutschland, einig Jubelland: Was sich derzeit republikweit abspielt, kann nur noch mit einem Superlativ beschrieben werden: Fantastisch. Autokorosos nach jedem Spiel, Menschen aller Nationalitäten liegen sich in den Armen, die Stimmung schwappt über. Das Einzige, was den kollektiven

Alles vergessen: Aller vorausgegangenen Miesepetrigkeit zum Trotz haben sich Klinsi und seine Jungs nicht klein kriegen lassen, haben ihr Ding gemacht, sich zusammengerauft und sind zu einem Top-Team geworden, das sich anschiekt, die Fußballwelt aus den Angeln zu heben. Deshalb sind sie echte Vorbilder. Die Botschaft: Wer an sich glaubt und alles gibt, der kann alle Ziele



## Kommentar

Von Dirk Lorey

Freudentaumel jetzt noch steigern könnte, wäre der Weltmeistertitel. So wie unsere Jungs derzeit auftrumpfen, sind sie mehr als nur ein Geheimtipp. Sie sind die Favoriten dieser wunderbaren Weltmeisterschaft und wir dürfen schmerzhaft moralisch so zu unterstützen wie wir es seit dem 9. Juni tun.

Es ist absolut beispielhaft wie sich unser Land der Welt präsentiert: Von seiner Schokoladenseite, friedlich, fröhlich, weltoffen.

Wer hätte das vor einem Vierteljahr noch gedacht? Zoff gab es mehr als genug; vom Wohnort Klinsmanns über die Aufstellung der WM-Elf bis zum Störfeuer aus den Reihen des DFB-Fossils Meyer-Vorfelder.

erreichen, die er sich steckt. Davon sollten wir lernen.

Ich hoffe, dass wir die Superstimmung möglichst lange in uns tragen. So können wir Kraft tanken für die Zeit nach der WM. Denn leider ist es in der Politik nicht so schön wie auf dem Fußballplatz. Während die Welt in Deutschland feiert, nutzen Merkel & Co. in Berlin den Freudenrausch, um unbemerkt noch unverschämter in unsere Brieftaschen zu greifen.

Es wäre schön, wenn wir uns alle einmal einig wären, wie unsere Nationalelf ein Team bilden könnten und denen da oben zeigen: So kann's nicht mehr weitergehen. Regiert endlich mit, und nicht gegen uns. Sonst stellen wir euch die Abseits-Falle.